

rollen von 1894 die Geburtslisten über die im Jahre 1894 in den Pfarrensprengeln Geborenen

bis 15. Januar 1894

den Schultheißenämtern zuzustellen.

Der Bedarf an Tabellen ist hieher anzuzeigen.

Den 2. Januar 1894.

K. Oberamt.
Waiblinger, A.B.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung Einjährig-Freiwillige betr.

Unter Bezugnahme auf § 93 Ziff. 2 der Wehr-Ordnung vom 22. Novbr. 1888 werden die im Jahre 1894 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten, welche nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89, 3 der Wehrordnung die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, darauf hingewiesen, sich in diesem ihrem ersten Militärpflichtjahr nicht nur gleich den übrigen Militärpflichtigen bis 1. Februar 1894 zur Stammrolle **anzumelden**, sondern **außerdem** bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsorts sich schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Den 2. Januar 1894.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatzkommission.
Waiblinger, Oberamtsverweser.

W e l z h e i m.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle von 1894.

Die Militärpflicht beginnt am 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, heuer also für die im Jahre 1874 Geborenen.

§ 22 deutsche Wehrordnung.

Dieselben haben sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar** bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren **dauernden** Aufenthalt haben anzumelden.

cf. § 25 cit.

Militärpflichtige Diensthöten, Fabrikarbeiter u. s. f., welche außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind, müssen nach Erlass Königl.

W e l z h e i m.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweis auf § 16 der Minist.-Verf. vom 18 Juni 1891, betreffend die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Regbl. S. 154 ff.) hiemit aufgefordert, die Katasternachweisungen für das abgelaufene Jahr aufzustellen und dieselben nebst Beilagen in der Zeit zwischen dem **10. Januar und 1. Februar 1894** hieher (nicht an den Genossenschaftsvorstand) einzusenden.

Den 30. Dezember 1893.

K. Oberamt.
Waiblinger, A.B.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 18. bis 20. Januar 1894 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 6. Januar 1894 an den Leiter des Kurses, Professor Dr. Sieglin in Hohenheim, zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, muß für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßig Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 18. Januar 1894 vormittags 9^{1/2} Uhr in dem Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an diesem Kurs auch minder Bemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III.

St. Amtsgericht Welzheim.

Durch Gerichtsbeschluss von heute wurde der längst verschollene, am 8. März 1823 zu **Michellau**, Gde. Unterschlechtbach geborene **Johann Heinrich Merkle** für

t o t

Den 30. Dezember 1893.

Stb. Gerichtschreiber
Nagel.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für das

I. Quartal 1894

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Redaktion & Expedition.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 2. Jan. Das Jahr 1894 bringt uns 2 Mond- und 2 Sonnenfinsternisse, von denen aber nur die partielle Mondfinsternis am 15. September bei uns sichtbar ist.

Sulzbach a. M., 29. Dezbr. Karoline Danner, über 25 Jahre im Dienst bei Anwalt Dietrich in Lautern, erhielt auf das Christfest das von der höchstseligen Königin Olga gestiftete Kreuz nebst Diplom als Anerkennung für langjährige treue Dienste.

Omünd, 2. Jan. Wie wir erfahren haben, hat ein hiesiger Goldarbeiter (Einsiedler), der im Geschäfte der Herren Gebrüder Kühn bereits 25 Jahre in Arbeit steht, von seinen Prinzipalen die schöne Summe von 50 M. zum Geschenk erhalten. (N.-Z.)

Württemberg.

Stuttgart. Informationen zufolge ist es gar nicht ausgeschlossen, daß Herr v. Moser, dessen Urlaub nur bis Mitte Februar dauert, wieder auf seinen Posten nach Berlin zurückkehrt; daß er seine Privatmöbel von Berlin gleich habe nach Stuttgart schaffen lassen, ist auch nicht richtig, die Möbel stehen noch ruhig in Berlin. Ebensovienig weiß man in sonst eingeweihten Kreisen etwas davon, daß Herr v. Moser in Berlin von irgend einer Seite brüskiert worden oder unser Ministerpräsident bei dem Kaiser in Ungnade gefallen sei. Sowohl die beiden Minister Frhr. v. Mittnacht und Dr. v. Kiecke als der Gesandte v. Moser hatten noch auf den 6. Dez. eine Einladung nach Potsdam zum Kaiser erhalten, waren aber schon alle von Berlin abgereist, als die Hofanfrage kam. Unter solchen Umständen bleibt nur das Eine unbegreiflich, daß der württ. „Staats-Anz.“ allen Erfindungen, Gerüchten u. s. w. gegenüber sich fortgesetzt im Schweigen hüllt. Im Lande Württemberg glauben die allermeisten Zeitungleser, Württemberg befinde sich in einer Art diplomatischem Krieg mit Preußen, und das Staatsministerium scheint keine Ahnung davon zu haben, welche Saat der Erbitterung gegenwärtig überall ausgesät wird, um bei Gelegenheit der nächsten Landtagswahlen eine entsprechende Ernte zu liefern.

Stuttgart, 2. Jan. Am letzten Tag des dahin gegangenen Jahres früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ist Prälat Dr. v. Merz, Generalsuperintendent und außerordentliches Mitglied des Evang. Konsistoriums aus dem Leben abgerufen worden. Bis Mitte des vorigen Monats war er noch in gewohnter geistiger Frische in seinem Beruf thätig gewesen, da ergriff ihn eine Lungenentzündung, der er im 76. Lebensjahr erlag.

Stuttgart, 1. Jan. Seine königliche Majestät haben aus Anlaß des Ablebens des Prälaten Dr. v. Merz hier den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre aufrichtige Teilnahme aussprechen zu lassen geruht.

Kottweil, 28. Dez. Bei der Staatsanwaltschaft Kottweil ist gegenwärtig eine Untersuchung anhängig wegen Hausiergewerbetriebsausdehnungsabgabejährdung (Art 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1890.) Es ist dies wohl die längste Verfehlung, deren sich ein Württemberger schuldig machen kann.

Sonthheim, a. B., 26. Dez. Ein seit 14 Tagen vermißter Ziegler von hier wurde dieser Tage bei einer wiederholt vorgenommenen Durchstreifung des Waldes an einer Buche erhängt aufgefunden.

Mergentheim, 28. Dezbr. Zwei hiesige Dienstmägde erhielten auf Weihnachten das von der verewigten Königin Olga gestiftete silberne Kreuz und zwar: Maria Regia Kober von hier, seit 25 Jahren bei Ransmann Sam-

beth sen., und Christiane Keller von Derdingen, O. Maulbronn, seit 28 Jahren bei Witwe Greiner sen.

— Ein seltenes Mißgeschick widerfuhr am Donnerstag einem wegen Körperverletzung angeklagten Bauern der Weilheimer Gegend. Er benützte seine lange Wartezeit am Landgerichte, um zahlreiche Weihnachtseinkäufe zu machen und kam mit einem großen Packet zur Mittagsstunde angerückt. In der darauffolgenden Verhandlung erhielt der Mann einen Monat Gefängnis und wurde sofort in Haft genommen.

— Als eine Naturwelterheit dürfte gelten, was kürzlich in der Untersteinbacher Kunstmühle beobachtet wurde. Eine Henne legte Eier ins Freie und nachdem sie 8 derselben beieinander hatte, setzte sie sich trotz der herrschenden Kälte mutig auf dieselben um sie auszubrüten, und richtig schlüpften vor ein paar Tagen 8 Junge heraus, die sich jetzt munter um die herrliche Alte herumtummeln. Von Rheumatismus zeigt sich bis jetzt bei der offenbar glücklich veranlagten Mutter keine Spur.

Deutschland.

Berlin 2. Jan. Das Neujahrsest bei Hofe verlief unter der Teilnahme des Kaisers und der Kaiserin in der üblichen Weise. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle fand Cour im weißen Saale und Empfang des diplomatischen Korps statt, dann begab sich der Kaiser zur Paroleausgabe in die Ruhmeshalle. Für die Mitglieder des königlichen Hauses war abends im Schlosse Familientafel. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich waren anwesend, dagegen fehlten Prinz Friedrich Leopold und Prinzessin Friedrich Karl wegen Unwohlseins. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Oper bei und kehrte dann nach Potsdam zurück. An der Frühstückstafel nahmen General von Bindequist und die deutschen Militärattachés in Wien, Rom und Paris teil. Nachmittags 3 Uhr besuchte der Kaiser mit Prinzen Heinrich die hiesigen Botschafter, ferner den Generaloberst v. Pape, den Reichskanzler Graf v. Caprivi, den kommandierenden Admiral und die kommandierenden Generale der Garde und des dritten Armeekorps.

Berlin. Major von Marchtaler, à la s. des Inf.-Reg. Nr. 121 und Adjutant des kommandierenden Generals des 13. württ. Armeekorps wurde dem Militärkabinet des Kaisers überwiesen (Die Ueberweisung von Marchtalers ins Militärkabinet des Kaisers wurde in militärischen Kreisen, seitdem der württ. Kriegsminister von Berlin zurückgekehrt ist, erwartet. Sie hängt zusammen mit den neuesten Vereinbarungen über die Kommandierung württemb. Offiziere nach Preußen und umgekehrt. v. M. dürfte im Militärkabinet des Kaisers die Personalien der württemb. Offiziere zu bearbeiten haben, nachdem durch Schaffung einer gemeinsamen Dienstalterliste die Grundlage für die erforderlichen beiderseitigen Kommandierungen hergestellt ist.)

— Die große Hoijsagd, die in der Regel in jedem Winter einmal im Grunewald stattfindet, wird diesmal am 12. Januar abgehalten werden. Im vorigen Winter fiel sie aus. Bei der Jagd vor 2 Jahren drängte sich das Publikum so nahe an das Jagdgebiet heran, daß der Kaiser im Schießen innen halten mußte, um nicht Menschenleben zu gefährden. Derartigen Zwischenfällen soll fortan durch strenge Absperrungen vorgebeugt werden. Für den 12. Jan. ist nach der Hoff. Ztg. das ganze Elisabeth-Regiment zur Absperrung im Grunewald befohlen.

— Aus Kamerun sind telegraphische Nachrichten eingegangen, aus denen zu schließen ist, daß die eingeborenen Schutztruppen gemeutert

und den Regierungssitz vorübergehend besetzt haben. Im auswärtigen Amte ist bisher nur ein Telegramm eingegangen mit folgendem Inhalt: „Sofzilatte (der Regierungssitz) ist durch die „Hyäne“ mit Hilfe von Beamten und Kaufleute zurückerobert worden, wobei es 5 Verwundete gab. Die Häuser und Archive sind „unversehrt.“ Versuche, nähere Einzelheiten zu erhalten, sind bis jetzt wegen vorübergehender Kabelaßörung an der westafrikanischen Küste erfolglos gewesen.

— Lokalbätter melden aus Hannover, der dortige Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck habe einen anonymen Drohbrieff erhalten, daß sein Haus durch Dynamit gesprengt werde. Es ist polizeiliche Ueberwachung eingerichtet. Der junge Bismarck hatte bekanntlich in seiner amtlichen Eigenschaft eifrig die Verfolgung der bekannten hannoverschen Spielerbande betrieben.

Ludwigshafen, 28. Dez. Auf dem Schifferstadter Bahnhof ist in der letzten Nacht eine Postkassette mit 11000 M. Inhalt gestohlen worden. Der Thäter ist unbekannt.

Ausland.

Rom, 2. Jan. Beim Neujahrsempfange der Deputationen des Senats und der Kammer drückte König Humbert die Hoffnung aus, daß es durch die Vereinigung aller Parteien nicht schwer sein würde, der Schwierigkeiten des Augenblicks Herr zu werden. Bezüglich Siziliens äußerte der König Worte warmer Sympathie mit der dortigen Bevölkerung und sprach die Ueberzeugung aus, daß durch weises Vorgehen der Regierung unter Mithilfe des Parlaments die Verhältnisse in Sizilien verbessert werden könnten. Er hoffe dies umso mehr, als das Jahr 1894 unter den sichersten Zeichen des Friedens nach außen beginne, dies werde die Lösung der inneren Fragen erleichtern.

— Die Verhandlungen in Angoulême wegen der Greuel, welche in Aigues Mortes an den italien. Arbeitern verübt wurden, brachte, trotzdem sie mit parteilicher Beschönigung der Rohheit der französischen Arbeiter geführt wird, die entsetzliche Unmenslichkeit zu Tage, womit die armen Italiener damals traktiert wurden. Verwundete, die um Hilfe flehten, wurden mit Knütteln vollends totgeschlagen, einer, den man in einen Teich geworfen hatte, wurde, als er sich retten wollte, mit Stangen unter das Wasser gedrückt, bis er ertrank u. s. w.

Paris, 1. Januar. Die Geschworenen in Angoulême haben unbegreiflicherweise die des Todschlags an den Italern Angeklagten sämtlich freigesprochen, obwohl dieselben der schrecklichsten Unthaten überwiesen wurden, obwohl einige von Anfang an geständig waren, und der Gerichtshof, um ein milderes Urtheil zu ermöglichen, die Eventualfrage auf Körperverletzung gestellt hatte. Auch diese wurde verneint. Eine solche Verirrung der Geschworenen ist kaum jemals in den Annalen der schwurgerichtlichen Rechtsprechung dagewesen.

Paris, 2. Jan. Das freisprechende Urtheil der Geschworenen der Charente in dem Prozesse gegen die Urheber des Blutbades von Aigues-Mortes erregt selbst in Frankreich ein Kopfschütteln, obgleich man dort nachgerade an die unglücklichsten Wahrsprüche der Geschworenen gewöhnt ist. Selbst den Franzosen ist die Entscheidung des Schwurgerichts in Angoulême völlig unerwartet gekommen. Die meisten Blätter haben sich noch so wenig mit der Thatsache abgefunden, daß sie sich vorläufig noch jeden Kommentar schenken. Nur einige Morgenblätter besprechen das freisprechende Verdict in dem Prozesse gegen die wegen der Ruhestörung in Aigues-Mortes

Angeklagten. Der Korrespondent des „Figaro“ findet dasselbe verblüffend und meint, es würde von allen unparteiischen Gemüthern verdammt werden. Das offiziöse „Journal des Debats“ sucht in seiner Verlegenheit nach einer Entschuldigung, indem es erklärt, daß die Geschworenen ungewiß darüber gewesen seien, ob sie die wahren Schuldigen vor sich hätten. Offenbar ist schon der „Matin“. Derselbe giebt kaltblütig zu, daß es sich um ein Tendenzurteil im schlimmsten Sinne des Wortes handelt. Der „Matin“ meint nämlich, die Anwesenheit des italienischen Generalkonsuls bei dem Prozesse in Angoulême habe gewiß wesentlich zu der Entscheidung der Geschworenen beigetragen. Die kleine französische Hefepresse jubelt natürlich. Die „Libre Parole“ und der „Intransigeant“ billigen die Freisprechung aus vollster Ueberzeugung.

Callanissetta, 30. Dez. Der durch Brand und Plünderung am 25. ds. in Balquarnera angerichtete Schaden beträgt eine Million Lire. Weitere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Reuilletou.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In dem Gemüthe der Ramun, welches wieder seinen unerschütterlichen ernststen Ausdruck angenommen hatte, glaubte Alfred jetzt sogar einen leisen Vorwurf zu lesen, ein Umstand, der ihn noch mehr in den bereits gefassten Entschlüssen bestärkte, seinen Fehler wieder gut zu machen. „Gnädige,“ sprach er, indem er dicht an sie herantrat, „wollen Sie mir nicht gestatten, daß ich behilflich sei . . .“

„Ich bitte Sie, Ihre Liebeshwürdigkeiten Ihrer Braut zukommen zu lassen,“ unterbrach sie ihn stolz. „Komm Ramun, Du begleitest mich. Vorläufig könnt Ihr ja brieflich die näheren Bedingungen zu der Heirat miteinander abmachen.“

Kein Blick wurde Alfred mehr zu Theil, weder von der Herrin noch der Dienerin, die mit großen Schritten neben der Ersteren einherging.

Noch lange schaute Alfred, von den aufregendsten und widerstrebbendsten Gefühlen bewegt, den beiden sich entfernenden Gestalten nach, bis sein bisheriger Reisegefährte ihn aus seinen Träumen aufweckte. „Was wollen wir jetzt mit unserem Gita genen beginnen,“ sagte derselbe. „Unsere Pferde sind zu müde, als daß wir heute noch den Weg nach San Jose zurücklegen könnten. Ich schlage daher vor, daß wir den Burschen, der mir gegenüber sein Verbrechen bereits eingestanden hat, nach Rosario zu transportieren.“

„Mir ist alles einerlei, was mit dem Kerl geschieht,“ entgegnete Alfred in keineswegs freundlichem Tone.

Man setzte nunmehr den an beiden Händen gefesselten Räuber auf sein Pferd, welches der andere Gaucho an dem Zügel nahm und dann stieg auch Alfred wieder in den Sattel. Nachdem er Hektor, der nach Verrichtung seiner Heldenthat als ein stummer, aber aufmerksamer Beobachter der weiteren Vorgänge sich gehalten hatte, zu sich herangerufen, wurde die Rückkehr in der Richtung nach Rosario angetreten.

Ohne ein bemerkenswertes Ereignis langte man in Rosario an, wo der Gefangene der Polizei übergeben und gleichzeitig Mitteilung von dem Tode Enriquez und des dritten Mitglieds der Bande gemacht wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Neujahreswunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelöst:

Schullehrer Kircher, Otto Trudenmüller, Goldarbeiter,
Kaufmann Bilsinger, Frau Kaufmann Lohß Witwe.
Welzheim, 31. Dez. 1893. **Stadtschultheißenamt.**
Müller.

Freitag den 5. Januar

Amtskorporation Welzheim.

Steinzerkleinerungs-Aktford.

Am Freitag den 5. Januar nachmittags 2 1/2 Uhr wird in der Krone in Breitenfürst das Kleinschlagen von ca. 1600 Hausen Straßensteinen auf der Corporationsstraße gegen Haghof verakkordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Dezbr. 1893.

Oberamtspflege.
Lüh.

Landw. Bezirks-Verein Welzheim.

Der Verein beabsichtigt aufs Frühjahr

Saatwicken

für Vereinsmitglieder zu beziehen, falls ein entsprechendes Quantum zur Bestellung gelangt. Bestellungen hierauf, sowie auf **echten steirischen Rotklee** werden bis 15. Jan. entgegen genommen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen veröffentlichen zu lassen, indem es geboten sein wird, für den Sommer 1894 auf **Grünfütter** Bedacht zu nehmen.

Vereinssekretär Lüh.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Die **Lesebibliothek** des Vereins wird bei den gegenwärtigen langen Winterabenden zur Benützung empfohlen.

Die Abgabe von Büchern erfolgt jeden Tag.

Vereinssekretär Lüh.

Revier Winnenden.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Januar
vormittags 9 Uhr

auf dem **Rathaus** in **Winnenden** aus dem Staatswald Buch und Königsbronn:

Fichten Langholz normal 22 Stk. 2. Cl. mit 34,4 Fm., 179 Stk. 3. Cl. mit 172,9 Fm., 468 4. Cl. mit 184,2 Fm., 119 Stk. 5. Cl. mit 18,4 Fm.; dito. Ausschub: 2 Stk. 2. Cl. mit 3,8 Fm., 4 Stk. 4. Cl. mit 1,1 Fm.; Sägholz 4 Stk. 1. Cl. mit 9,1 Fm., 9 Stk. 2. und 3. Cl. mit 8,8 Fm.; **Forschen** Langholz normal 5 Stk. 3. Cl. mit 4,7 Fm., 23 4. Cl. mit 10,2 Fm., dito. Ausschub 8 Stk. 4. Cl. mit 6,7 Fm.; Sägholz normal 3 Stk. 2. Cl. mit 5,4 Fm., dito. Ausschub 1 Stk. 2. Cl. mit 0,4 Fm.

Forstwart Frey in Rettersburg zeigt das Holz auf Verlangen jederzeit vor.

Unterzeichneter verkauft infolge Wegzugs

4 gut eingewinterte Bienen samt Bienenstand,
4—5 Nm. gutes dörres gespaltenes Buchenholz
und ca. 12—15 Ztr. gute Speisekartoffeln.

Sellershof, 2. Jan. 1894.

Schull. Hoss.

Welzheim

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in Haus und Scheuer unter einem Dach, schönem Obstgarten beim Haus, 1 Gemüsegarten, 1/2 Morgen Acker bei der Brennstätte, 1 1/2 Viertel oberhalb demselben sowie 2 Morgen Wiesen und 1 1/2 Morgen Acker in der Blumenau, dem Verkauf auszusetzen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Das Anwesen wird einzeln oder im Ganzen abgegeben und sind Liebhaber in meine Wohnung freundlichst eingeladen.

Friedrich Stettner.

Welzheim.
Für die rühmlichst bekannte **Spinnerei Bäumenheim** nimmt **Berg und Flachs zum Spinnen** entgegen
Adolf Berchmeyer.

Wollene Bettdecken,
" **Pferdedecken,**
" **Bügeldecken**

empfehlen

Adolf Berchmeyer.

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von



Haar- und echten Woll-derstiefel,

sowie Korbstiefel

für krüppelhafte Füße.



Gute Arbeit.

Billige Preise.

Anfertigung nach Maß

J. Heintz, Schuhmacher.

Eine ältere noch gut erhaltene

Mudelwell- und Schneidmaschine

ist wegen Entbehrlichkeit billig abzugeben. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat, die Seilerei zu erlernen, nimmt in die Lehre.

Näheres bei der Expedition.

900 Mark

können gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen werden. Näheres bei **Der Redaktion.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel find bei allen Husten, **Kenchhusten, Hals-, Brust- und Augenleiden** die **Seldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei: **Wb. Weller.**

Ulmerlose 3 M und 1 M.

Reutlinger 2 M

Laudenbacher 1 M

Hauptgew. 75000, 25000, 15000.

Anteile an 100 Ulmer sowie Reutlinger 4 M, 2,40 versendet

U. Lang, Marktstr., Stuttgart.

Milde, wohlchmeckend u. seit 13 Jahren bewährt!

Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel scv. 8 M. bei

B. Becker in Seesen a. S.

Für Gewerbetreibende

und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annoncieren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Beforgung ist die älteste deutsche Annoncenerpedition von **Haasenstein & Vogler N. S.** weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße 11, 1. Stock, Telef. Nr. 6115.**

Welzheim.

Einige Zentner

Obst

hat zu verkaufen

Joseph Mayer.

Welzheim.

Ungefähr 10 Zentner

Alechen

und 15 Zentner

Wiesenheu und O-hmd sowie eine Partie **Rüben** hat zu verkaufen

Chr. Simon im Graben.

Klassenbach.

Hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß nächste Woche

Sirsen

gererbt wird.

Müller Glas.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

(Rheinpfalz)

empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

neuen Marken:

Blau-Etikett, Weiss-Etikett Kaiserperle

u. billigsten Preisen.

Generaldepot für Württemberg

und **Hohenzollern:**

Joh. Conr. Reihlen,

Stuttgart.

Bitte lesen!

Eine große Sendung

Limburger Käse

ist eingetroffen und wird derselbe zu 36 Pfennig pro Pfund verkauft, bei mehr Abnahme bedeutend billiger.

Für Wirte sehr empfehlend.

Achtungsvollst

Adolf Reiber, Sandersberg

neben der Kirche.

Feinst geräucherte

Speckbücklinge,

neue **Säringe** und **russische**

Kronfardinien

empfehlen

H. Hohly.

Unserer heutigen Auflage liegt der **Wand- und Notiz-Kalender** für 1894 bei.

Die Redaktion.